



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Seelen-Speiß/ Oder Vbungen Deß Gebetts im Gemüth

Ramald, Joseph

Getrückt zu Cöllen, Anno 1678

Erste Betrachtung. Von dem Leyden unsers Herrn. Wie Judas u[n]sern
Herrn verrathen und verkauffet hat.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38013

¶ ¶ ¶ ¶ : ¶ ¶ ? ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶
 ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ :)

Erste Betrachtung.

Von dem Leyden unsers Herrn.
 Wie Judas unsern Herrn verrathen
 und verkauffet hat.

Betrachte / wie Judas einer auß
 denen Aposteln so hoch begabet
 von Christo / verrätherischer wei-
 se seinen Meister verkauffet hat
 umb den geringen Werth von dreissig
 Silberling seinen Todtfeinden / als wä-
 re er ein an Ketten geschmider leib-
 eigener gewesen / dann dazumahl dieses
 der Werth der selbeigenen ware.

Gehe zurück mit deinen Gedancken
 auff diesen / so da verkauffet ist worden/
 nemlich Christus der Sohn des Ewigen
 Vatters / ein Herrscher und Herr über alle
 Ding / und verwundere dich / wie der
 Monarch des Himmels und der Erden
 deinets

deinetwegen in einem so nidrigen Stande gerathen / daß er gleich einem leibeignen Knecht ist gehalten worden : und du Staub und Aschen / und du / der du anders nichts bist als ein Madensack / wirst nicht vermögen / seinetwegen einmahl eine Prob der Demuth zuerzeigen ? sonder wilst auff jeden Tritt und dergleichen Kinderen acht haben ?

Erwege die unvergleichliche Gedult Jesu / welcher stillschweigend von seinem Jünger eine so abschewliche Sunde und grosse Verrätheren erduldet hat ; betrawre deine Ungedult auch in der geringsten Sach / so dir nicht nach deinem Kopff gehet ; daß du nicht vertragen kanst ohne Born die geringste Unvollkommenheit oder Tadel an deinem Nächsten.

2. Betrachte wer der gewesen / so ihn verkauffet hat / nemlich einen seiner lieben Jünger / den Er mit so viel herzlichem G. b. n. gezieret / und so viel Vortheil ertheilet / daß er Wunder wirken kondte / gleichwol ist er erbärmlich gefallen.

Hierauß

1. Betrachtung. 3

Hieraus kanst du schliessen/wie sehr du
vonnöthen habest des Göttlichen Bey-
standes/und Gabe der Beharrlichkeit/der
du niemals so grosse Gnaden empfangen
als Judas / welcher zwar einen schönen
Anfang gemachet/sich aber nicht dabey er-
halten können/unangesehen er sich in einer
so heiligen Haushaltung / in einer so wol-
gezogenen Gesellschaft / und in eines so
vollkommenen Lehrmeisters Schule be-
funden hatte. Beklage deine Unbestän-
digkeit in dem Guten/und bitte GOTT
umb seinen Beystand / daß du in seiner
Gnade mögest verbleiben bis in deinen
Todt/auch immerdar fortfahren in denen
Geistlichen Übungen / so du angefangen
hast.

3. Betrachte die Geldgierigkeit Jus-
dä/wie er sich durch den Geiz hat verblen-
den lassen / daß er ohne machung eines
Kaufts hingangen ist / denen Juden sei-
nen Meister anzubieten/sprechend: Was
wolt ihr mir geben/daß ich ihn euch
in ewre Hände liefere: für gnug anneh-
mend?

4 I. Betrachtung.

mend/was sie ihme darumb geben wolten/
dar durch erweisend / daß er einen Silber-
ling höher hielte als Christum.

Erwege / wie übel es seye / einer unor-
dentlichen Begierde / oder einem Laster
Platz geben/welches sich gemacht und ge-
macht des Menschlichen Herzens bemäch-
tigt/den Menschen blendet / und ihn also
anfasset / daß er sich ausser absonderlicher
Göttlicher Hülf nicht entledigen kan/
derhalben muß man bald Anfangs Wi-
derstand thun jeder Sünden/damit / wie
der H. Paulus spricht / sie nicht in uns
herzsche/und uns führe in dem Pful des
Elends.

Gehe abermahls zurück / O armer
Mensch / in deinen Gedancken / daß du/
nachdem du von dem Gebenedeyten Her-
ron mit so vielen und grossen Gnaden in
berhäuffet worden bist/so viel an dir ist/so
vielmahls deine Seele dem Höllischen
Feinde verkauffet hast / ja Christum selb-
sten umb viel einen geringeren Wehrt als
Judas/nemlich umb eine geringe Belü-
stigung

I. Betrachtung. §

stigung. Wie ist's möglich gewesen / daß du Elender hast höher schätzen können eine augenblickliche Freude / eine verdammte Fantasien / eine unmordentliche Begierde / als deinen Erlöser? Betrachte und beweine O elender Mensch deinen vorigen Stand; verfluche und vermaledeye deine Bosheit / und Undankbarkeit gegen einen so mildreichen Herrn / und bitte ihn von Grund deines Herzens. Er wolle dir alles verzeihen und vergeben / mit dem Propheten sprechend; Erbarme dich mein / O Herr: erbarme dich über diesen Sünder / so mit ewigen und bußfertigen Herzen zu dir seine Zuflucht nimmet.

Vatter unser.

II. Betrachtung.

Wie Christus von seiner Gebenedeyten Mutter sein Ur-
laub genommen.

I. Betrachte wie unser Erlöser / als
die Stunde seines Leidens sich
B ij gena